

Bischöfe streiten um neue Missbrauchsordnung

Der Dresdner Bischof untersagt zwei Mönchen den Dienst in seinem Bistum. Sein Freiburger Amtskollege widerspricht.

VON JENS SCHMITZ, TOBIAS WOLF
UND ULRICH WOLF

Dresden/Freiburg. Ein Missbrauchsfall, der sich vor Jahrzehnten in Bayern ereignet haben soll, stellt erneut den Umgang der katholischen Bischöfe in Deutschland mit solchen Vorfällen infrage und hat zu einem tiefgreifenden Streit zwischen zwei Bistümern geführt. Das haben gemeinsame Recherchen der Sächsischen Zeitung und der Badischen Zeitung ergeben.

Der Dresdner Bischof Heinrich Timmerevers hat zwei Mönchen des Pallottiner-Ordens den Seelsorgedienst in seinem Bistum untersagt. Einer der Mönche soll 1990 eine junge Frau aus Sachsen missbraucht,

der andere den Missbrauch gedeckt haben. Die Vorwürfe seien glaubhaft und wahrscheinlich, urteilt Timmerevers. Der Erzbischof von Freiburg, Stephan Burger, hingegen lässt die in seinem Bistum wohnenden Patres gewähren: Die Vorwürfe seien „nicht bewiesen oder plausibilisiert“.

Der Streit könnte die „Ordnung für den Umgang mit sexuellem Missbrauch Minderjähriger und schutz- oder hilfebedürftiger Erwachsener“ gefährden, die die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) Anfang 2020 erst in Kraft gesetzt hat. Es handelt sich dabei um ein Partikulargesetz; das Kirchenrecht lässt solche regional begrenzten Regeln ausdrücklich zu. Mit der Bundesregierung hatten sich die Bischöfe zu strengeren

Vorgaben und einem bundesweit einheitlichen Vorgehen verpflichtet.

Unter Berufung darauf ließ Timmerevers den Fall der Frau im Jahr 2020 untersuchen. Das Verbot gegen die beiden Patres sprach er nicht als Strafe aus, sondern als Präventionsmaßnahme. Im Gegensatz zu anderen Bistümern trägt das Erzbistum Freiburg diesen Schritt nun nicht mit. Freiburg sieht sich durch eine vorläufige Entscheidung aus dem Vatikan bestätigt. Timmerevers will an seiner Entscheidung festhalten, „wie auch immer die Entscheidung der römischen Kongregationen ausfällt“.

Unter anderem geht es um die Frage, ob die Betroffene seinerzeit schutzbedürftig war und der Hauptbeschuldigte, damals

noch Novize, schon zum Orden gehörte. Dem hiesigen Bistum zufolge hat der Leiter der deutsch-österreichischen Pallottiner-Provinz, Helmut Scharler, Timmerevers mit einer Verleumdungsklage gedroht. Scharler wollte dazu öffentlich keine Stellung nehmen. Timmerevers hatte auch gegen Scharler eine Voruntersuchung wegen Vertuschung veranlasst, die offenbar nicht zu Ende geführt wurde.

Schon im Februar war das Bistum Dresden-Meißen in die Schlagzeilen geraten, weil es erstmals in Deutschland das Grab eines Pfarrers im Zusammenhang mit schweren Missbrauchstaten einebnen lässt. Das Bistum räumte daraufhin Versäumnisse ein. **Bericht ► Seite 3**